



Antboy

Filmpädagogische Begleitmaterialien

Filmpädagogische Begleitmaterialien:

ANTBOY

&

ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY

Ernsthafte Superheldenfilme für ein junges Publikum

Hast du dir jemals gewünscht, nicht der zu sein, der du bist? Etwas besonderes zu sein? Der Klassenclown? Oder der Star der Fußball-Mannschaft? Einer, den die Leute für cool halten. Oder den man zumindest beachtet. Ich habe mir das oft gewünscht.

Pelle Nøhrmann
in ANTBOY

„Aus großer Macht folgt große Verantwortung.“ So lautet der ikonische Schlusssatz des ersten „Spider-Man“-Comics von Stan Lee. In diesem erzählt der Comic-Künstler, wie der Teenager Peter Parker von einer mutierten Spinne gebissen wird, danach plötzlich Superkräfte hat und lernen muss, diese zum gesellschaftlichen Nutzen einzusetzen. Insofern wirkt „Spider-Man“ wie eine Blaupause für ANTBOY. Mit der Ausnahme, dass der Superheld in ANTBOY noch ein paar Jahre jünger ist als Peter Parker und erst an der Schwelle zum Jugendalter steht. Ansonsten aber folgen die ANTBOY-Filme dem Muster der „großen“ Comicerzählungen. Sie erzählen davon, wie Pelle von einer genmutierten Ameise gebissen wird, Superkräfte entwickelt und von diesem Zeitpunkt an ein Doppelleben führt, durch das er nicht nur Freunde findet, sondern auch mehr Selbstvertrauen gewinnt. Am Ende ist Pelle in jeder Hinsicht stärker: Er findet die Anerkennung, nach der er sich gesehnt hat. Und er weiß, dass er nicht mehr allein ist. Die Fortsetzung ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY vertieft die Entwicklung von Pelle/Antboy, indem sie die Frage um Verantwortung in den Mittelpunkt rückt und zugleich auch die Schattenseiten des Superheldenlebens zeigt. Plötzlich wünscht sich Pelle, wieder nur ein normaler Junge zu sein.

Das Besondere an den ersten beiden ANTBOY-Filmen – Teil 3 wird derzeit gedreht – ist, dass diese im Rahmen des Superheldenfilms Fragen aufwerfen und Probleme thematisieren, die ganz eng mit der Lebenswelt des zwölf- beziehungsweise 13-jährigen Protagonisten verbunden sind. Es geht um die Frage, wer man ist und wer man sein möchte, um Rollenwechsel, den Wunsch nach Anerkennung, um Selbstbewusstsein und schließlich auch um Verantwortung.

Wichtig ist dabei vor allem, dass die Filme das Genre des Superheldenfilms sehr ernst nehmen und es keineswegs nur bei einer Parodie belassen. Wenn Kinder in anderen Filmen in die Rollen von Superhelden schlüpfen, dann soll das zumeist vor allem komisch wirken. ANTBOY verhält sich – sehr angenehm – anders. Denn die Geschichte gibt Pelle auch im Ameisenkostüm nicht der Lächerlichkeit preis. Pelle stürzt sich tatsächlich in ein großes Abenteuer, er gerät in Gefahr, er droht zu scheitern – und gibt doch nicht auf. Rückschläge machen ihn stärker. Durch diese Fallhöhe wird die Geschichte spannender. Andererseits bedeutet dies nicht, dass der Film auf Humor verzichten würde. Lustig ist Pelles Abenteuer immer noch. Aber der Regisseur Ask Hasselbalch versteht es, diesen richtig zu platzieren. Insgesamt gesehen ist ANTBOY so der Glücksfall eines „echten“ Superheldenfilms für ein junges Publikum geworden, der die Regeln des Genres kennt und stimmig für Kinder adaptiert. Bisweilen führt dies zu einer überraschend düsteren Inszenierung. Zugleich aber macht gerade diese auch den Reiz der Geschichte aus.

Beide ANTBOY-Filme bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Schulunterricht, vor allem für die Fächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ANTBOY und ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY im Schulunterricht eingesetzt werden können. Da ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY direkt an die Handlung von ANTBOY anschließt und auf dieser aufbaut, werden in diesem Schulmaterial Unterrichtsvorschläge für beide Teile zusammengefasst.

Nach Altersempfehlungen und Fächerbezügen zu den jeweiligen Filmen finden Sie eine Inhaltsbeschreibung sowie eine knappe Darstellung ausgewählter Themen. Im Anschluss folgen vier Arbeitsblätter. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Im Mittelpunkt der ersten beiden Arbeitsblätter steht die Entwicklung von Pelle über die beiden Filme hinweg. Die Aufgaben regen dazu an, sich mit seiner Doppelrolle als normaler Junge und Superheld und den sich daraus ergebenden Folgen zu beschäftigen. Arbeitsblatt 1 konzentriert sich dabei auf ANTBOY, Arbeitsblatt 2 auf die Fortsetzung ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY. Die Arbeitsblätter 3 und 4 sind so angelegt, dass sie für beide Filme bearbeitet werden können. Inhaltlich beschäftigen sie sich mit der Rolle der Nebenfiguren (genauer: der Superschurken) sowie mit typischen inhaltlichen und formalen Gestaltungsmerkmalen von Superheldengeschichten.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

ANTBOY

Dänemark 2013, 77 Min.

Kinostart: 27. März 2014, MFA+ Film Distribution



Regie	Ask Hasselbalch
Drehbuch	Anders Øholm, nach dem Roman von Kenneth Bøgh Andersen
Kamera	Niels Reedtz Johansen
Montage	My Thordal, Peter Brandt
Musik	Peter Peter
Produzenten/innen	Eva Jakobsen, Lea Løgber, Birgitte Hald
Darsteller/innen	Oscar Dietz (Pelle/Antboy), Nicolas Bro (Dr. Gæmelkrå/Der Floh), Samuel Ting Graf (Wilhelm), Amalie Kruse Jensen (Ida), Cecilie Alstrup Tarp (Amanda) u. a.

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	9 bis 11 Jahre; 3. bis 5. Klasse
Themen	Identität, Selbstvertrauen, Freundschaft, Medien, Popkultur
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Die Handlung

Niemand beachtet den zwölfjährigen Pelle. Sogar der Klassennerd, der ständig geärgert wird, erfährt mehr Aufmerksamkeit. Pelle hingegen scheint für die anderen unsichtbar zu sein. Er ist einfach zu normal. Und das stört ihn sehr. Eines Tages aber ändert sich dies. Als er von einer mutierten Ameise gebissen wird, steht seine Welt plötzlich Kopf. Pelle hat großen Hunger auf Zucker und plötzlich eine immense Kraft. Zudem hat sein Urin eine ätzende Wirkung. Irgendetwas stimmt nicht mit Pelle. Während Pelle ratlos ist, erkennt sein Klassenkamerad Wilhelm sofort, was los ist. Wilhelm hat genug Comichefte gelesen, um zu wissen, dass Pelle Superkräfte hat. Nachdem beide herausgefunden haben, was Pelle kann (und was nicht), entwickeln sie einen passenden Anzug. Aus dem unscheinbaren Pelle Nøhrmann wird der Superheld Antboy.

Und tatsächlich kann Pelle als Antboy in der dänischen Kleinstadt Middelund ein paar Kriminellen das Handwerk legen. Als Pelles Klassenkameradin Amanda entführt wird – ausgerechnet das Mädchen, in das er heimlich verliebt ist – muss Antboy natürlich helfen. Dank Amandas Schwester Ida kommt er bald dem Superschurken Floh auf die Schliche, einem Wissenschaftler, der jüngst von Amandas Vater entlassen wurde und sich nun rächen will. Schließlich wollte er mit seinen Ameisenexperimenten ein Mittel entwickeln, um Menschen zu heilen. Aus Enttäuschung jedoch hat er einen Selbstversuch mit einem mutierten Floh-Gen gemacht. Nun ist er besonders stark, auch wenn er seine Superkräfte nur mit Blut aktivieren kann. Nur mit Antboy, für dessen Superkräfte er indirekt verantwortlich ist, hat der Floh nicht gerechnet. Beinahe will Pelle sich als Antboy geschlagen geben. Doch dann wächst er über sich hinaus und erkennt am Ende zudem, dass er mit Wilhelm und Ida nicht nur gute Freunde gefunden, sondern sich auch ein wenig in Ida verliebt hat.

Themen

Eine „origin story“

ANTBOY ist angelegt wie viele Superhelden-Filme und beginnt mit der Vorgeschichte, der so genannten „origin story“. In dieser wird erzählt, wie eine normale Person sich in einen Superhelden verwandelt. Neue Fähigkeiten werden erkannt und ausprobiert, ein passender Superheldenanzug wird entworfen, der Superheld kann sich in ersten Abenteuern beweisen und sein neues Können unter Beweis stellen. All dies geschieht auch in ANTBOY und wird durch die Figur von Wilhelm überdies ironisch selbstreflexiv gebrochen. Denn als Comicexperte ist er Spider-Man oder Batman einen Schritt voraus. Er weiß genau, wie er aus Pelle einen stilechten maskierten Superhelden machen kann und wird so zu dessen Freund und Mentor.

Pelle gewinnt Selbstvertrauen – und Freunde

Spannend sind diese Geschichten über die Anfänge eines Superhelden vor allem, weil sie immer auch davon erzählen, wie die angehenden Superhelden mit den Veränderungen umgehen. Hinter der Maske von Antboy verwandelt sich auch Pelle allmählich. Auf einmal scheinen sich seine Wünsche zu erfüllen. Endlich ist er nicht mehr so schrecklich normal, endlich schenkt man ihm Beachtung. Auch wenn kaum jemand weiß, wer sich hinter Antboy verbirgt, erfährt Pelle so Anerkennung und wird dadurch immer selbstbewusster. Schließlich wird der schwächliche Junge es mit dem fiesen Floh aufnehmen und sich als Antboy auch in große Gefahr begeben.

Die Rolle von Antboy wird für ihn zu einem Experimentierfeld und der Möglichkeit, jemand vollkommen anderes zu sein. Das Spiel mit den Identitäten macht ihn stärker. Und er findet ein wenig mehr darüber heraus, wer er ist, was in ihm steckt und wo sein Platz im Leben ist. Zudem verändert sich auch seine soziale Rolle. Auf einmal nämlich gewinnt Pelle auch Freunde. Erst Wilhelm und später auch Amandas Schwester Ida werden zu seinen Vertrauten. Wie eine Ameise im Ameisenhaufen zu sein, resümiert Pelle am Ende, bedeutet auch, nicht allein zu sein.

Ein echter Superheldenfilm

Um über die ganz alltäglichen Sorgen und Nöte von Pelle zu erzählen – dessen Sehnsucht nach Anerkennung, Aufmerksamkeit und Freunden – wählt ANTBOY das Genre des Superheldenfilms. Zugleich aber folgt er auch überaus ernsthaft den üblichen Erzählmustern des Superheldenfilms und erfüllt so alle Erwartungen an einen Genrefilm. Neben der bereits beschriebenen „origin story“ und dem Leben mit einer Doppelidentität zählt dazu auch der Kampf mit einem Superschurken (der eine tragische Hintergrundgeschichte hat und keineswegs schon immer der „Böse“ war), die Enttarnung der Maske (hier durch den Superschurken Floh, aber auch durch Ida) und die Krise. Nach dem ersten Zusammentreffen mit dem Floh will Pelle beinahe aufgeben. Nachdem der Floh ihm sagt, dass er seine wahre Identität kennt, fühlt Antboy sich plötzlich wieder wie der unscheinbare ängstliche Pelle. Dank der Unterstützung seiner Freunde aber fasst er neuen Mut – bis er den Floh schließlich in einem Kampf auch ohne seine Antboy-Maske überwältigen kann.

Auch filmgestalterisch imitiert ANTBOY Superheldencomics und -filme. Auf die Erzählweise von Comics bezieht er sich, wenn er etwa mehrere Einstellungen in einem Bild zeigt, zum Beispiel durch einen so genannten Split Screen, auf Superheldenfilme, wenn er auf ungewöhnliche Bilder wie Großaufnahmen der Augen setzt oder aber seinen Film durch die Farbgestaltung bisweilen sehr düster wirken lässt.

ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY

Dänemark, Deutschland 2014, 84 Min.

Kinostart: 25. Juni 2015, MFA+ Film Distribution



Regie	Ask Hasselbalch
Drehbuch	Anders Øholm
Kamera	Niels Reedtz Johansen
Montage	Peter Brandt
Musik	Peter Peter
Produzentin	Eva Jakobsen
Darsteller/innen	Oscar Dietz (Pelle/Antboy), Astrid Juncher-Benzon (Maria/Red Fury), Samuel Ting Graf (Wilhelm), Amalie Kruse Jensen (Ida), Hector Brøgger Andersen (Christian), Nicolas Bro (Dr. Gæmelkrå/Der Floh) u. a.

FSK	ab 6 Jahre
Pädagogische Altersempfehlung	10 bis 13 Jahre; 4. bis 6. Klasse
Themen	Identität, Außenseiter, Mobbing, Selbstbewusstsein, Popkultur
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Die Handlung

Wilhelm:
Durch dich wurde Middelund ein besserer Ort.

Pelle:
Ja, aber nicht für mich.

Mittlerweile dreizehn Jahre alt, hat Pelle sich bereits an das Superheldendasein gewöhnt und weiß seine Superkräfte geschickt einzusetzen. Noch immer kennen nur Pelles Freunde Wilhelm und Ida sein Geheimnis und stehen ihm stets zur Seite. Doch so aufregend das Leben als Antboy auch ist, so anstrengend ist es auch, zwischen der Rolle als normaler Junge und als cooler Superheld zu wechseln. So wird Antboy etwa von seinem größten Fan Maria auf einen Schulball eingeladen, auf dem er eigentlich als Pelle gemeinsam mit seinem Schwarm Ida auflegen sollte. Als er Maria versetzt, wird diese von ihren Mitschülerinnen ausgelacht. Ausgerechnet Maria soll ein Date mit Antboy haben? Diese Träumerin!

Zutiefst gekränkt sinnt Maria auf Rache. Mit einem roten Anzug, der sie unsichtbar machen kann, wird sie zur Superschurkin Red Fury. Antboy soll spüren, wie es ist, wenn sich alle über einen lustig machen. Als sie zufällig Antboys wahre Identität enttarnt, macht sie Pelle zunächst gezielt in der Öffentlichkeit lächerlich. Dann geht sie noch einen Schritt weiter und nimmt Kontakt zum mittlerweile inhaftierten Superschurken Floh auf und bietet ihm Unterstützung dabei an, sich an Antboy zu rächen. Der Floh willigt ein. Als Handlanger sollen ihm die tumben Terrorzwillinge dienen, zwei besonders fiese Raufbolde aus Pelles Schule, die seit dem Biss durch einen mutierten Mistkäfer ebenfalls über Superkräfte verfügen – wenn sie zuvor den richtigen Pflanzensaft trinken.

Themen

Schattenseiten des Superheldenalltags

Während in ANTBOY die aufregenden Seiten des Superheldenalltags im Vordergrund stehen, wird die Fortsetzung realistischer. Superheld zu sein ist eben nicht nur eine ehrenhafte Aufgabe und ein Abenteuer, sondern auch eine Belastung. Auf einmal merkt Pelle, der sich früher darüber geärgert hat, dass er nur normal ist, wie schön es sein kann, ein ganz normaler Junge zu sein. Jetzt muss er zum einen mit seiner durch Superkräfte gewonnenen Verantwortung klarkommen und zum anderen dafür sorgen, dass seine persönlichen Wünsche darunter nicht leiden. Dies ist besonders schwer, weil er plötzlich zwischen zwei Mädchen steht: seinem Schwarm Ida, die ihm bereits in ANTBOY zur Seite stand, und seiner Schulkameradin Maria, die für ihn in seiner Antboy-Rolle schwärmt.

Ausgrenzung und „unsichtbar sein“

Neben diesem Identitätskonflikt von Pelle, der die Superheldenrolle charmant entzaubert, sind auch im zweiten Teil insbesondere solche Themen interessant, die direkt aus der Lebenswelt von Kindern beziehungsweise Jugendlichen kommen. In diesem Fall ist das zum einen die Angst, sich lächerlich zu machen oder zum Außenseiter (gemacht) zu werden. So zeigt der Film, wie Maria von ihren Klassenkameradinnen ausgelacht wird, als Antboy sie versetzt. Und wie später ein peinliches Video von Pelle in sozialen Netzwerken die Runde macht, in dem ihm in der Schule die Hose herunterrutscht – eine fiese Inszenierung der unsichtbaren Red Fury. Auch wenn dies nie zum Hauptthema wird, so streift der Film damit auch die Problematik des Cyber-Mobbings.

Zum anderen rückt erneut in den Mittelpunkt, wie es sich anfühlt, von anderen nicht beachtet zu werden und sich quasi unsichtbar zu fühlen. So geht es Maria, die sich nach Aufmerksamkeit und Freunden sehnt – ganz ähnlich wie schon Pelle in ANTBOY. Im Unterschied zu Pelle jedoch wird sie zunächst zur Superschurkin. Dass diese sich gerade durch die Fähigkeit, sich unsichtbar zu machen, auszeichnet, ist eine Ironie des Drehbuchs: Maria macht sich zunutze, was sie sonst belastet.

Superhelden/innen im Alltag

Durch die Weiterentwicklung von Antboy steht zunehmend auch die Frage im Fokus, was Superhelden/innen eigentlich auszeichnet. Als Pelle schon aufgeben will, beschwört ihn Wilhelm mit den folgenden Worten:

Für einen Helden zählt es nicht nur, Verbrecher aufzumischen, sondern zu wissen, was richtig ist. Auch wenn es schwer ist und weh tut. Ein echter Held ist jemand, der Außenseitern das Gefühl gibt, nicht allein zu sein, auf uns aufzupassen, so dass wir uns wünschen, ihm nachzueifern.

Auch in dieser Hinsicht wendet der Film das Superheldenthema auf den Alltag von Kinder und Jugendlichen an. Maria ist die Außenseiterin, die nicht allein sein will, und auch Wilhelm galt als einsamer Nerd, bevor er Pelle traf. Ein Superheld oder eine Superheldin zu sein, bricht der Film damit auf Werte wie Freundschaft und Mitgefühl herunter. Dazu muss man nicht die Welt retten.

ANTBOY

Aufgabenblock 1: Als aus Pelle Antboy wird

Wer ist Pelle Nøhrmann?	Wer ist Antboy?
	
<p>Was denkt Pelle zu Beginn von ANTBOY über sich selbst?</p>	<p>Wie wirkt Antboy auf diesem Bild auf dich? Beschreibe auch, aus welchem Blickwinkel wir ihn sehen.</p>
<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Was wünscht er sich?</p>	<p>Welche Eigenschaften hat Antboy?</p>
<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Beschreibe das Bild. Wodurch wird gezeigt, dass Pelle nicht beachtet wird?</p>	<p>Wodurch unterscheidet sich Antboy von Pelle?</p>
<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Welche Eigenschaften hat Pelle zu Beginn des Films?</p>	<p>Wie verändert sich Pelle durch Antboy?</p>
<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>

Aufgabenblock 2: Pelle und Antboy

Wie geht es Pelle?



Wie geht es Pelle zu Beginn von ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY? In welchem Zwiespalt steckt er?

Was wünscht sich Pelle nun?

Beschreibe das Bild aus dem Film. Wodurch wird Pelles Problem veranschaulicht?

Welchen Fehler macht Pelle? Mit welchen Folgen?

Wie geht es Antboy?



Wie wird Antboy in Middelund wahrgenommen?

Beschreibe Antboys Aufgabe aus der Sicht von Pelle.

Wann zweifelt Pelle daran, ob er ein echter Superheld ist?

Beschreibe, wodurch das Bild deutlich macht, dass Antboy verletzbar ist.

ANTBOY & ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY

Aufgabenblock 3: Superschurken

Superschurken sind in vielen Superheldengeschichten mehr als nur dumme oder fiese Gegenspieler.

Der Floh (Bilder aus ANTBOY)



1



2

Red Fury (Bilder aus ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY)



3



4

Wähle einer der beiden Figuren aus und beantworte die folgenden Fragen:

Ich beschreibe _____

Welche Ziele hat die Figur? Ist sie böse?	
Warum wurde sie zu einem Superschurken? Gehe auch auf die Bilder oben ein.	
Welche besonderen Fähigkeiten hat sie?	
Verändert sie sich? Und wenn ja: wie?	

ANTBOY & ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY

Aufgabenblock 4: Superhelden-Geschichten

Was gehört zu einer Superhelden-Geschichte?

Hier siehst du Fotos aus den beiden ANTBOY-Filmen. Besprecht anhand der Fotos gemeinsam in der Klasse, was dabei typisch für eine Superhelden-Geschichte ist. Geht dabei sowohl auf die Geschichte ein als auch wie sie durch Bilder erzählt wird (zum Beispiel durch Spezialeffekte oder Farben). Was mögt ihr an Superhelden-Geschichten? Was gefällt euch nicht?



1



2



3

Szenenfotos aus ANTBOY



4



5



6

Szenenfotos aus ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY

Superheld/in sein

In ANTBOY wird Pelle durch einen Zufall zum Superhelden. Aber was ist das eigentlich? Besprecht die folgenden Fragen in einer Kleingruppe.

- Wer ist ein Superheld/eine Superheldin?
- Welche Eigenschaften haben Superhelden/innen?
- Wie sollen sich Superhelden/innen verhalten?
- Was ist so toll an Superhelden/innen?

Tragt eure Ergebnisse danach in der Klasse vor. Vergleicht eure Antworten danach mit der Geschichte von Antboy:

- Was macht Antboy zum Superhelden?
- Wann zweifelt Pelle in ANTBOY beziehungsweise in ANTBOY – DIE RACHE DER RED FURY daran, ob er ein echter Superheld ist?

Mit den Augen von Pelle, Wilhelm, Ida und Maria

Stellt euch vor, Pelle, Wilhelm, Ida und Maria müssten in der Schule einen Aufsatz zum Thema „Was ist ein/e Superheld/in?“ schreiben. Wählt eine der Figuren aus und schreibt den Aufsatz aus deren Sicht.

Impressum

Herausgeber:
MFA+ FilmDistribution
Bismarckplatz 9
93047 Regensburg

Telefon: 0941 – 586 2462
Fax: 0941 – 685 1702
info@mfa-film.de

Bildnachweise:
MFA+ FilmDistribution

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de